

Schlau, schlauer, am schlauften. — Im Verlage von F. Bagel in Düsseldorf erschien unter diesem Titel in dem durch die lithographische Kunstanstalt von Fr. Rangette und Ebhne in Düsseldorf erfundenen, berühmten Mumiendruck eine prächtige ägyptische Humoreske, ein ausgegrabenes Buch, wie der Autor, Maler Seyppel, versichert, das in 39 täuschend nachgeahmten, vergilbten, verwitterten, mäusebenagten, rattenzerfressenen, aus tausendjährigem Schutt und Moder hervorgezogenen Blättern, die mit den köstlichsten, humoristischsten Zeichnungen und mit zwerchfellerschütternden, urfidelen Versen ausgeschmückt sind, die berühmte Geschichte Sr. Maj. Rhampsinit's III. aus der zwanziger Dynastie und seinen Schätzen erzählt. Wir empfehlen das Buch allen fidelen Freunden ägyptologischer Forschungen; echter Humor durchweht Bilder wie Verse. Die technische Ausführung ist meisterhaft gelungen und gereicht der Firma Rangette zur größten Ehre. Das Buch ist ein Unicum in seinem Genre und eignet sich vortrefflich zu Geschenken. Es ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

J. N. Mœs.

Luxemburger Hauskalender für das Jahr 1884, herausgegeben von Pfarrer Fr. Ch. Schmitz.

Zum 22. Mal erscheint dieser Kalender, der auch in diesem Jahre in seine frühern Fußstapfen getreten ist und des Unterhaltenden und Belehrenden in ziemlicher Fülle bringt. Die Erzählung: Ein halbes Jahr Lebenszeit, eine recht nett geschriebene Geschichte, welche in unserm Lande spielt und in welche der Autor die Anekdote, einen unserer poetischsten Sitten und Bräuche hineingeflochten, ist unstreitig das Beste, was der Hauskalender heuer bietet. Wir rathen dem lebenswürdigen Erzähler, auch in Zukunft luxemburger Sitten und Bräuche in seine Geschichten zu weben: dieselben verleihen seinen Erzählungen ein charakteristisches Gepräge. Der Schwank: Eine Kaltwasserkur ist bereits vor Jahren in einer illustrierten Zeitschrift erschienen. Wir hätten weit lieber eine Originalerzählung an dessen Platz gesehen, oder eine gute Uebersetzung irgend einer französischen Humoreske. Die alten Sprüche nehmen sechs Seiten kostbaren Raumes ein, welche weit besser hätten verwertet werden können. Die lateinischen Originale nehmen sich in einem luxemburger Volkskalender nicht besonders aus. Es gewinnt fast den Anschein, als ob diese Sprüche bloß Lückenbüßer seien. Anekdoten u. s. w. hätten z. B. dem Kalender mehr Reiz verliehen. Beglückwünschen müssen wir den Herausgeber, daß er dieses Mal — hoffentlich für immer — jene breitgeschlagenen, abgedroschenen, meist abgeschriebenen Plaudereien, die sich seit einigen Jahren im Hauskalender breit machten, verbannt hat. Die Monatsbilder sind recht hübsch. Was die übrigen Holzschnitte anbelangt, so möchten wir bemerken, daß wir lieber gar keine, als solche Abklatsche mittelmäßiger Holzschnitte in unsern Kalendern sehen.

Der Kalender hätte endlich statt der abgeschriebenen Rubrik Landwirthschaftliches irgend eine interessante Erzählung bringen sollen. Das Volk sucht Unterhaltung in seinem Kalender und keine Vorträge über Ackerbau u. s. w., die wol in den Bauernfreund passen, nicht aber in den luxemburger Hauskalender.

Wir empfehlen den Hauskalender allen Luxemburgern; die Erzählung: Ein halbes Jahr Lebenszeit allein schon ist wert, daß man den Kalender recht warm empfehle.

J. N. Mœs.

Direktion: Karl Mersch, Neuthoravenne, 3, Luxemburg. — Redaktion: J. N. Mœs, Weiler zum Thurm.

Luxemburg. — Druck und Expedition von L. Schamburger, Hofbuchhändler.